

▶ Rauchen im Film

Hintergrundinformationen

Welche Kinofilme aus den USA stellen das Rauchen in ein glamouröses Licht? Welche zeigen auch Gesundheitsschäden des Rauchens? Welche sind frei von Tabakszenen? Eine Antwort auf diese Fragen lässt sich für eine Vielzahl von neuen und älteren Filmen online auf www.scenesmoking.org unter der Rubrik «Data» nachschauen.

Auf www.at-schweiz.ch sind umfangreiche Informationen rund um den Tabakkonsum abrufbar. Die genauen Angaben zu den in diesem Merkblatt erwähnten wissenschaftlichen Studien können bei der Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention angefordert werden.



Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz
Haslerstrasse 30 | 3008 Bern

Überreicht durch:

Zusätzliche Informationen und Broschüren:

Telefon 031 599 10 20 | Fax 031 599 10 35
E-Mail info@at-schweiz.ch | www.at-schweiz.ch

Text: Nicolas Broccard, Büro Context | Gestaltung: Hanspeter Hauser | Druck: Atze AG



► Rauchen im Film

Kinofilme mit Rauchszenen sind beste Werbung für Zigaretten. Im dunklen Saal hat das Publikum nur Augen für die Handlung auf der Leinwand. Die Bilder mit der Zigarette in der Hand der Heldin oder im Mundwinkel des Helden können sich ungestört in den Köpfen junger Zuschauerinnen und Zuschauer verankern.

Tatsächlich besteht ein eindeutiger Zusammenhang zwischen der Anzahl Rauchszenen, die Jugendliche in Filmen sehen, und der Wahrscheinlichkeit, mindestens einmal Zigaretten ausprobiert

zu haben. Das belegt eine Studie aus sechs europäischen Ländern unter der Leitung des Instituts für Therapie- und Gesundheitsforschung in Kiel.

Besser als jeder Werbespot

«Der Film ist besser als irgendein TV-Werbespot oder irgendeine Zeitschriftenanzeige, weil das Publikum sich in keiner Weise bewusst ist, wer als Sponsor dahintersteckt.»

Schon 1972 erkannte der Präsident einer US-Filmproduktionsfirma die Werbewirkung von Rauchszenen und wollte für einen Thriller 500'000 US-Dollar vom Tabakkonzern R.J. Reynolds Tobacco Company. Dafür versprach er, alle Haupt- und Nebenfiguren im Thriller würden Zigarettenmarken von R.J. Reynolds rauchen.

► Fakten

Mehr als 16'000 Schülerinnen und Schüler zwischen 12 und 15 Jahren aus Deutschland, Island, Italien, den Niederlanden, Polen und Schottland beteiligten sich an der Umfrage von November 2009 bis Juni 2010. Insgesamt hatten 29 Prozent schon einmal geraucht. Sobald die Befragten aber hinsichtlich Anzahl der Tabakszenen in vier Gruppen eingeteilt werden, ergibt sich ein anderes Bild:

- In der Gruppe derjenigen, die am wenigsten Tabakszenen ausgesetzt gewesen waren, hatten 14 Prozent geraucht.
- In der zweiten und dritten Gruppe betrug der Anteil 21 und 29 Prozent.
- Bei denen, die am meisten Rauchszenen gesehen hatten, hatten 36 Prozent Zigaretten ausprobiert. Diese Gruppe hatte gegenüber

der ersten ein 1,7-mal grösseres Risiko geraucht zu haben.

In allen sechs Ländern zeigte sich eindeutig ein Zusammenhang zwischen der Zahl gesehener Tabakszenen und der Wahrscheinlichkeit, jemals geraucht zu haben. Ähnliche Studien aus Neuseeland, Mexiko und den USA kamen zum selben Resultat, ebenso wie der Bericht «Prävention des Tabakkonsums bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen» von 2012 der US-Gesundheitsbehörde. Das ist umso auffälliger, als in diesen Ländern der Stellenwert des Rauchens in der Gesellschaft und das politische Gewicht der Tabakkontrolle sehr unterschiedlich sind.

Fazit: Je mehr junge Menschen in Filmen Rauchszenen sehen, desto eher experimentieren sie selbst mit Zigaretten.

Nikotinsüchtig: früher als gedacht

Wie schnell machen sich nach dem Experimentieren mit einer Zigarette die ersten Symptome einer Nikotinabhängigkeit bemerkbar? Auf diese Frage gibt eine kanadische Forschungsarbeit klare Antworten.

- Innerhalb von drei Monaten inhalieren viele Jugendliche den Tabakrauch bis tief in die Lunge und rauchen die Zigarette bis zum Filter.

- Innerhalb von zwei bis fünf Monaten verspüren viele ein starkes Verlangen nach der nächsten Zigarette.

Aber erst nach 18 Monaten greifen ebenso viele wöchentlich oder täglich zur Zigarette. Jugendliche werden also schon nach einigen wenigen Zigaretten nikotinsüchtig, lange bevor sie regelmässig zu rauchen beginnen.

► Alterseinstufung von Filmen mit Rauchszenen

Die Altersgrenze für Filme hinaufzusetzen, die Tabakszenen beinhalten, ist eine wirksame Massnahme, damit Jugendliche im Kino und vor dem Fernseher weniger solchen Szenen ausgesetzt sind. Die Resultate der Sechs-Länder-Studie sprechen klar für diese Massnahme.

Denn von den 250 erfolgreichsten Filmen aller sechs Länder aus den Jahren 2004 bis 2009 führten 71 Prozent mindestens eine Rauchszene

vor. Und 98 Prozent dieser Filme waren für Jugendliche freigegeben.

Die internationale Rahmenkonvention für Tabakkontrolle verlangt in Artikel 13 ein umfassendes Verbot aller Formen von Werbung, Verkaufsförderung und Sponsoring für Tabakwaren. Das gilt auch für Unterhaltungsmedien wie Theatervorführungen, Spiele oder Filme.

► Verzerrte Wirklichkeit

Rauchszenen in Filmen sind Tabakwerbung mit Langzeitwirkung. Läuft ein Film im Kino aus, folgt seine Vermarktung als Video und DVD. Diese kann Jahre oder gar Jahrzehnte dauern. Der Film «Casablanca» von 1942 mit dem nikotinsüchtigen Humphrey Bogart etwa steht noch heute in den Verkaufsregalen.

In den 1950er Jahren rauchten in der Schweiz mehr als 70 Prozent der Männer, 2011 hingegen nur noch knapp 30 Prozent. In jeder Altersklasse sind heute die Nichtraucherinnen und Nichtraucher in der Mehrheit.

Wenn Filme Tabakszenen so häufig vorführen wie in früheren Jahren, zeichnen sie ein schiefes Bild der Wirklichkeit. So entsteht der falsche Eindruck, dass auch heute unzählige Leute rauchen würden.